

dafs überhaupt auch die Cur weniger mühsam wird. Aus dieser Ursache wende ich jetzt die lauwarmen Fußbäder nur immer in solchen Fällen gegen Klumpfüße an, in welchen die verkürzten Muskeln sehr stark verhärtet und angespannt sind, und in welchen sie nur mit vieler Mühe zum Nachgeben disponirt werden können. Bey ältern Kränken dieser Art bleiben sie daher immer unentbehrlich, und es gilt in dieser Hinsicht von ihnen immer noch das, was ich in der angezogenen Schrift über ihre Wirkung erklärt habe.

So wie ich nun aber bey der Behandlung kleiner Klumpfußkranken die lauwarmen Bäder weglasse, so entsage ich auch jetzt bey diesen Curen den erweichenden Einreibungen, wenn die verkürzten Muskeln leicht zum Nachgeben gebracht werden können. Ueberhaupt habe ich den Heilapparat gegen den Klumpfuß in leichtern Fällen jetzt sehr vereinfacht; denn öfters mache ich auch von den stärkenden Einreibungen keinen Gebrauch, und die ganze Cur wird öfters blos durch die Maschine und durch Manipulationen vollendet.

Zur Nachkur habe ich S. 69 meiner schon oft citirten Schrift Schnürstiefeln angerathen, deren Sohlen am äußern Rande etwas höher, als am innern seyn sollen. Diese Stiefeln habe ich seit jener Zeit hoffentlich einigermaßen verbessert, denn ich lasse sie jetzt äußerlich mit der Perpendikulärfeder versehen, welche an der Skarpaischen Klumpfußmaschine so sehr wirksam ist, und welche auf der dritten Tafel in K. Fig. III. u. VI. dieser Schrift abgebildet ist. Dieselbe wird an den Absatz des Stiefels ungefähr da, wo sie an der Maschine sitzt, befestigt, und dieß zwar, damit die Haltung von Dauer ist, vermittelt eines um den Absatz herumlaufenden, oder auch durch denselben hindurchgehenden Stück Eisens oder Stahls. Ist der Stiefel fest an den Fuß geschnürt, so wird die Feder ebenfalls so an den Unterschenkel geknüpft, wie sie, als ein Theil der Maschine, an denselben befestigt wird. Zugleich lasse ich auch jetzt an diesen Stiefeln die Sohlen ganz eben machen, da die Feder dem Fuße hinlängliche Festigkeit giebt.

Durch diese Einrichtung werden diese Stiefeln recht zur Nachkur gegen das in Rede stehende Gebrechen geeignet, und dem Zurückgehn des Fußes in die ehemalige abnorme Stellung vorgebeugt. Dadurch, dafs die Spitze des Plattfußes fest auf die Sohle geschnürt werden kann, beugt man dem Einwärtstreten dieser Spitze vor; dagegen wird durch die perpendikuläre Feder bewerkstelligt, dafs der untere Theil der Ferse nicht wieder nach innen weichen kann. Ueberdieß erhält